

Entscheidung als der eigentlichen Lage und Bedeutung des Falles entsprechend darstellt. Vielmehr ist ein Fall abzuwarten, in dem die Einlegung des Rechtsmittels zugleich durch das Interesse der besonderen Sache geboten ist oder in dem die Entscheidung auch von dem Beschuldigten angegriffen wird."

Ich glaube, dieses System ist unangreifbar und wird wohl auch von Hrn. Abg. Probus, wenn er die Geschäftsordnung wieder einmal in die Hand nehmen und studieren sollte, anerkannt werden. (Geisterleit.)

Hr. Abg. Probus hat in dankenswerter Weise namentlich auch die Anlage 2 zu dem Bericht Antrag Nr. 40 in die Diskussion herangezogen. Ich bin ihm sehr dankbar dafür, weil ich auch in dieser Beziehung zum Schluß noch einige Worte sagen möchte.

Als ich vor zwei Jahren anläßlich eines Antrages des leider verstorbenen Hrn. Vizepräsidenten Cypy mich mit der Geschäftslage in der Justiz zu beschäftigen veranlaßt hatte, konnte ich feststellen, daß der Rückgang der Geschäfte derartig gewesen sei, daß vor mit dem vorhandenen Personal noch in voller Leichtigkeit — so habe ich mich wohl ausgedrückt — die Geschäfte zu bewältigen in der Lage waren. Seitdem haben sich die Verhältnisse aber sehr wesentlich verschoben. Es ist allerdings auf den meisten Gebieten ein weiterer Rückgang der Geschäfte eingetreten,

die Geschäfte sind gekiegen bei den Amtsgerichten wesentlich, auch nach den Ergebnissen des letzten Kriegsjahres, nur in Strafsachen und in ganz geringem Umfange in Grundbuchsachen, in Realoffenlegen, in Beurkundungssachen usw., beim Landgericht im wesentlichen überhaupt nicht.

Aber Hr. Abg. Probus hat schon darauf hingewiesen, daß ein Rückgang in der uns zur Verfügung stehenden Beamtenschaft von über 40 Prozent eingetreten ist, und ich muß sagen, daß namentlich das Maß der Arbeit, welches diesen uns verbliebenen Beamten obliegt, schon seit langer Zeit außerordentlich hoch ist. (Sehr richtig! recht!) Es ist mir Herzensbedürfnis, dem pflichtgetreuen Beamtenskorps, den pflichtgetreuen Beamten der Justizverwaltung ein ausdruckliches Wort der Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. (Beifall! Bravo!) Es ist insbesondere ins Auge zu fassen, daß die gesundheitlich voll leistungsfähigen Herren zum großen Teile im Felde stehen, daß uns aber alle diejenigen verblieben sind, die krank und körperlich nicht voll leistungsfähig sind, und daß auch an die Beamtenschaft natürlicherweise durch die Nahrungsschwierigkeiten besondere Beeinträchtigungen herangetreten sind, welche die Leistungsfähigkeit selbstverständlich herabgesetzt haben. Ich muß es voll und ganz anerkennen, daß trotz dieser Erschwernisse die Beamtenschaft mit, ich kann wohl sagen, Berufstreu, befreit gewesen ist, die Geschäfte so zu

erledigen, wie es nur irgend möglich war, daß insbesondere auch die mittleren Beamten den Anforderungen voll gerecht geworden sind, die dadurch an sie herantreten, daß sie durch die Kriegsverhältnisse in ganz andere Geschäftszweige geworfen und deren Aufgaben zu erledigen in die Lage versetzt wurden. Daß das in solchem Umfange geschehen ist, gereicht der Beamtenschaft zur vollen Ehre. Das wollte ich hiermit feststellen haben. (Lebhafte Bravo!)

Damit ist die Debatte erschöpft, und die Kammer nimmt die gestellten Anträge an. Gegen Kap. 38 stimmen die Sozialdemokraten und die Unabhängigen Sozialdemokraten, soweit sie noch im Hause anwesend sind.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Die nächste öffentliche Sitzung findet Montag, den 14. Januar, nachmittags 4 Uhr, statt.

Der Präsident schließt mit dem Wunsche auf frohe Feiertage und eine recht befriedigte und mit frischen Kräften ausgehattete Rückkehr 3 Uhr 42 Min. nachmittags die Sitzung.

to  
in  
de  
an  
er  
g  
de  
de  
2  
10  
R  
da  
m  
St  
fo  
na  
ci  
ei  
ju  
Er  
ju  
re  
G  
ob  
R  
Er  
bo  
rei  
ne  
ig  
be  
lij  
rin  
ge  
ge  
Si  
ban  
Se  
sch  
feu  
obe  
le  
zu  
Re  
rich